

## PORTRÄT

## „IMMER DIE FREIHEIT...“

Sie ist der grüne Akt, das rote Porträt. Die Katze, die Frau mit den schwarzen Fingernägeln, das Paar, die Stöckelschuhe. Sie findet überall etwas, jeder Flohmarkt eine Fundgrube, ihr Zimmer ein Atelier, eine Werkstatt, ein Trödeladen. Sie ist eine Sammlerin, eine Neu-Fügerin, eine Seherin, eine besonders Aufmerksame. Sie ist eigenwillig und eigensinnig. Sie redet nicht viel, erst wenn man sie besser kennt, kommen Schätze zutage, Bonmots, Witziges. Sie wohnt am Grazer Hauptplatz, und wenn ihr das zu laut wird, zieht sie sich auf den Schloßberg zurück, ins Barocklusthäuschen.

Sie ist wie ihre Bilder, ihre Farben, ihre Titel. Da sind Fische auf der Haut, Krimskrams aus den 50er- und 60er-Jahren, Teekannen, Spitzen und eine alte Nähmaschine. „Wo findest du das alles?“ frag ich. „Oh überall“, antwortet sie in ihrer lakonischen Art, „musst nur schauen!“

Dunkle, schwere, fast schwülstige Bilder, dann wieder lichte, vielfarbige. Großformatige Acrylgemälde oder kleine Zeichnungen mit ein paar Strichen, Aquarelle, nur aus einem Hauch.

Englische Titel fallen ihr leichter, sie orientiert sich an der Popkultur, auf Deutsch klingen die Wörter manchmal gestelzt, meint sie. Wicked and Beautiful, Chillout und Upset. Onstage und Desert und Fear. Awakeness, Blossom und Razorblade, Good News und Dove. Aber es gibt auch deutsche Titel, Süß die Nachtigall singt, Vampir, Schatten, Zonengrenze, Zungenkuss, Das andere Selbst oder Scheuklappe.

Ausgestellt hat sie in Graz, in Wien und im Stift Kremsmünster. In Poitiers, in Jugoslawien, Hannover, Madrid, Florenz und Shanghai. Seit neuestem hat sie auch eine homepage [www.sarah-godthart.com](http://www.sarah-godthart.com).

Da, die böse Skinhead-Frau, die sich gerade rasiert, oder die Nixe, die gerade Mensch wird. Manches wirkt unterwasserhaft, Anemonen und pastellige Farbigkeit. Undine Sarah.

VOM EWIGEN TRAUM,  
AUTARK ZU LEBEN

„Aus dem Kokon schlüpft ein Schmetterling, hast du bemerkt“, sagt sie zu Brandnew Life. Das wäre ihr vor allem zu wünschen: Durchbruch, Aufbruch.

Sie ist gebürtige Kärntnerin. In ihrer Familie gab's Handwerker, Bauern, Tischler, Schneider, Schuster und einen Schmied. Nach Graz hat sie die Arbeit als Dekorateurin gebracht, dann kam, was Frauen oft im Lande hält, also Liebe, Mann und Kind. Dann die Kunstgewerbeschule und Kontakt mit Künstlern, Dichtern, Denkern. Der „steirische Herbst“ war wichtig, die Arbeit bei und mit Eva&Co ist heute noch eine wichtige Station im Schaffen.

Manchmal möchte sie doch nach Wien, weil sie dorthin persönliche Bindungen hat, dann wieder nach Ligurien, nach Triest. Ihren ewigen Traum, autark zu leben, vergisst sie niemals, und damit auch nicht die Sehnsucht, eines Tages ganz berühmt zu sein, so berühmt, dass das „Museum of Modern Art“ ihre



Sarah Godthart mit einem ihrer Werke

Werke ausstellt... Gibt es ein Zentralthema für sie, die Vielseitige, Vielfältige? Immer die Freiheit, die „große Freiheit“, betont sie. An erster Stelle der Mensch, und das Wichtigste ganz sicher die zwischenmenschlichen Bezüge oder die zwischen Mensch und Tier. Aber was der Betrachter im Bild sieht, sind immer seine eigenen Gedanken. Sie mag niemand eingrenzen und will von niemand eingegrenzt werden. Nicht einmal von sich selbst.

Andrea Wolfmayr

## FÜNF FRAGEN

**Ich wäre gern ein Mann, weil ...**

„... ich eine Weile alles vom anderen Ufer aus betrachten könnte!“

**Welcher Versuchung können Sie nicht widerstehen?**

„Dem Reisen“

**Bei welcher Gelegenheit haben Sie zuletzt gelogen?**

„Iiiiiiih doch nicht! haha ...“

**Von welchem Buch raten Sie ab?**

„Von jenen, die auf diversen Toiletten liegen!“

**Wem würden Sie einen Lottegewinn nicht schenken?**

„Dem Ku-Klux-Klan!“